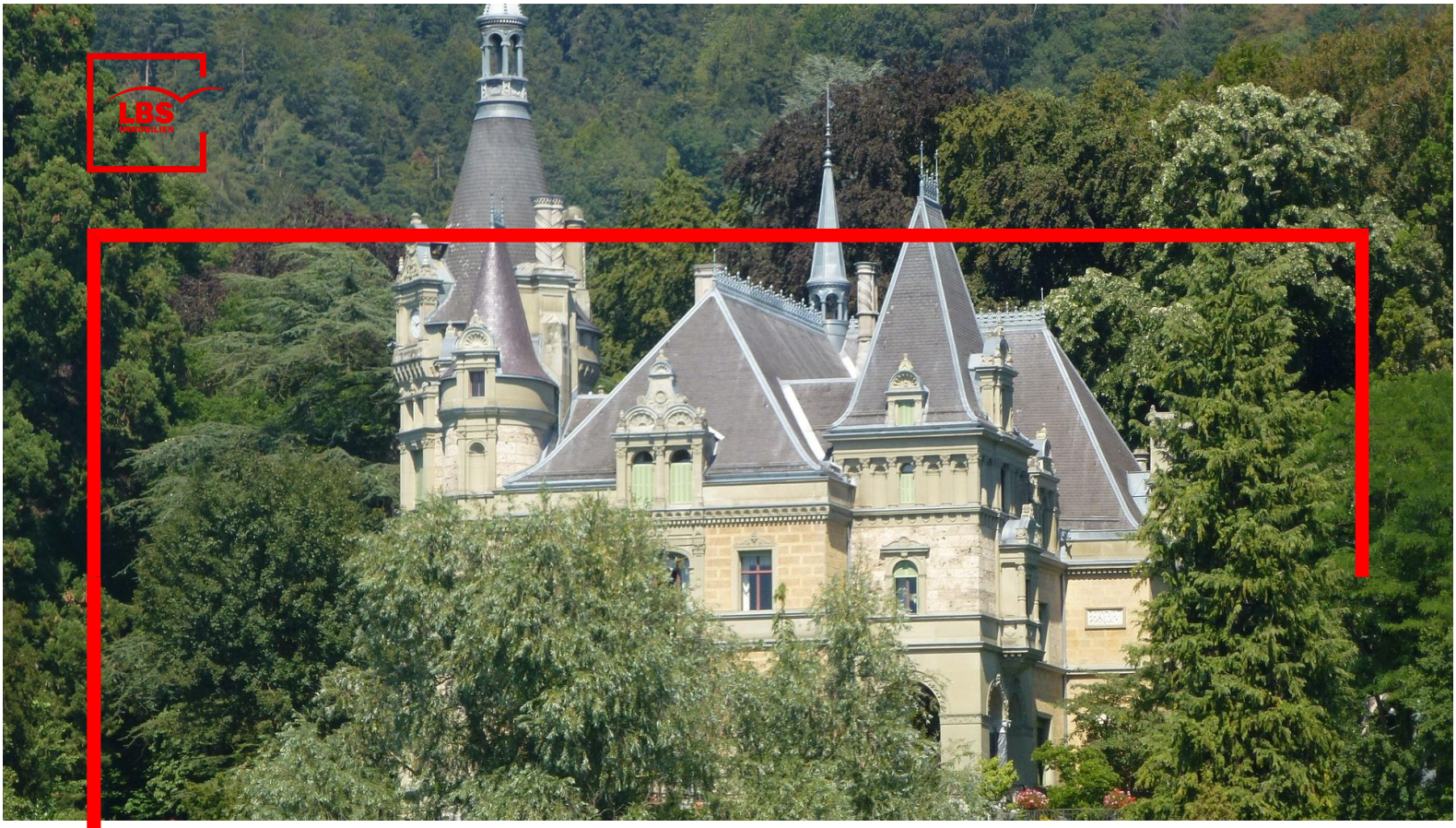

Wie sieht das Wunschhaus der Deutschen aus?

Die Wohnträume der Deutschen sind deutlich weniger spektakulär, als man vermuten könnte. Ein großes Anwesen oder luxuriöse Ausstattung stehen nicht im Mittelpunkt. Viel wichtiger sind ein Balkon oder eine Terrasse, ein eigener Garten und vor allem Wohnkosten, die dauerhaft bezahlbar bleiben.

Wohnen gehört zu den zentralen Lebensbereichen und ist zugleich eine der drängendsten sozialen Fragen in Deutschland. Hohe Mieten, steigende Bau- und Finanzierungskosten sowie die zunehmende Belastung durch Energie- und Nebenkosten bestimmen die Diskussion. Das Statistische Bundesamt weist darauf hin, dass die Wohnsituation nicht nur die finanzielle Situation der Haushalte, sondern auch deren Lebensqualität maßgeblich beeinflusst. Ein Blick auf die aktuellen Zahlen verdeutlicht die Situation: 41,9 Prozent der Deutschen leben in den eigenen vier Wänden. Die durchschnittliche Mietbelastungsquote

liegt bei 27,9 Prozent. Pro Person stehen durchschnittlich 55,7 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung.

Bei Befragungen zu den persönlichen Wohnwünschen zeigt sich, dass die Vorstellungen vom idealen Zuhause erstaunlich bodenständig sind. Einer aktuellen Wohnstudie des Marktforschungsinstituts Appinio zufolge sind 63 Prozent mit ihrer derzeitigen Wohnsituation zufrieden oder sehr zufrieden. Ganz oben auf der Wunschliste stehen Balkon oder Terrasse: 36 Prozent nennen dieses Merkmal. Jeweils 32 Prozent wünschen sich einen Garten sowie einen eigenen Parkplatz oder eine Garage. Für 22 Prozent gehört eine Badewanne zum gewünschten Zuhause. Eine gute Aussicht sowie Keller oder Abstellraum sind für jeweils rund 21 Prozent wichtig. Dachterrasse, Smart Home und E-Ladestation erreichen jeweils zehn Prozent. Sauna und begehbarer Kleiderschrank bilden mit lediglich sieben beziehungsweise acht Prozent das Schlusslicht.

Besonders groß ist die Lücke zwischen Wunsch und Wirklichkeit bei Energieeffizienz und Wohnkosten. 28 Prozent wünschen sich ein energieeffizientes Zuhause beziehungsweise niedrige Nebenkosten. Gerade hier stehen viele Haushalte vor Problemen. In unsanierten Bestandswohnungen stiegen die Nebenkosten innerhalb eines Jahres um 3,8 Prozent auf durchschnittlich 3,28 Euro je Quadratmeter. Die Kaltmieten erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 2,7 Prozent.

Steigende Wohn- und Lebenshaltungskosten treffen bestimmte Haushalte besonders hart. Dazu gehören Familien mit Kindern, Alleinerziehende und Menschen mit künftig niedrigen Alterseinkünften. Nach Berechnungen des Pestel-Instituts werden rund 5,1 Millionen Angehörige der geburtenstarken Jahrgänge weniger als 800 Euro gesetzliche Rente im Monat erhalten. Darauf verweist Robert Feiger, Bundesvorsitzender der IG Bauen-Agrar-Umwelt.

Beim Wunsch nach den eigenen vier Wänden geht es deshalb weniger um Luxus als um Sicherheit, Komfort und kalkulierbare Kosten. Wer den Traum vom Eigenheim verwirklichen möchte, braucht heute eine realistische Finanzierung, Eigeninitiative und oft Kompromissbereitschaft. Für viele kann es sinnvoll sein, frühzeitig Eigenkapital aufzubauen und die Finanzierungsmöglichkeiten auszuloten. Ein Bausparvertrag kann dabei ein Baustein sein, um den Weg ins eigene Zuhause planbar zu machen.

Um Wohnen wieder bezahlbarer und Eigentum für mehr Menschen erreichbar zu machen, wäre schnelleres und kostengünstigeres Bauen durch weniger Bürokratie und einfachere Genehmigungsverfahren sinnvoll. Auch Nachverdichtung, Aufstockungen und die Umwandlung von Gebäuden könnte zusätzlichen

Wohnraum schaffen. Dafür wären verlässliche und langfristig kalkulierbare Förderbedingungen wichtig.

Haben Sie Fragen dazu, wie Sie frühzeitig dafür sorgen können, Immobilieneigentum zu erwerben.

Nehmen Sie unverbindlich Kontakt mit uns auf.

Wir beraten Sie gerne.

Das könnte Sie auch interessieren: Wo wollen wir wohnen? Land, Kleinstadt oder Großstadt?